



Die »Verletzten« der Veranstaltung. © privat (2)

ausgabe | 3 · 2024

berlin

Tag der offenen Tür der DLRG Berlin

Am 22. Juni öffnete der Landesverband Berlin seine Türen für die Öffentlichkeit und bot einen spannenden Einblick in die vielfältigen Aktivitäten und Dienste der Wasserrettingsorganisation. Der Tag der offenen Tür am malerischen Pichelssee war ein voller Erfolg und zog zahlreiche Besucher an, die mehr über die lebensrettende Arbeit der DLRG erfahren wollten.

Auch die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Realistischen Unfall- und Notfalldarstellung (RUND) der DLRG Berlin unterstützten dabei tatkräftig und organisierten ein Kinderschminken, das bei den jüngsten Gästen sehr beliebt war. Die Kinder hatten die Möglichkeit, sich in ihre Lieblingstiere oder Superhelden verwandeln zu lassen, was für strahlende Gesichter und viel Freude sorgte. Diese Attraktion zeigte nicht nur die kreative Seite der RUND-Mitglieder, denn sie kamen so auch auf spielerische Art mit den Kindern ins Gespräch. Dabei klärten sie die Kids über die Arbeit der DLRG und über die Bedeutung von Sicherheit im, am und auf dem Wasser auf.

Zusätzlich zur RUND-Präsentation bot der Tag der offenen Tür auch Tauchturmbesichtigungen, Hausführungen und Bootsfahrten. Die Wasserretterinnen und Wasserretter gaben Ein-

blicke in ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten und demonstrierten ihre Ausrüstung und Techniken, die bei Rettungseinsätzen zum Einsatz kommen.

Insgesamt war der Tag der offenen Tür 2024 ein informatives und unterhaltsames Event, das die wichtige Arbeit der DLRG in den Vordergrund stellte und gleichzeitig für alle Altersgruppen etwas zu bieten hatte. Die Veranstaltung unterstrich die Bedeutung der Wasserrettung sowie des Katastrophenschutzes und förderte das Bewusstsein und das Interesse der Öffentlichkeit für die lebensrettende Arbeit. Tina Kretschmann ◀





© privat

Vom 24. bis 26. Mai war das Jugend-Einsatz-Team der DLRG Tiergarten mit seinen Trainern Dirk, Claudia, Sonja und Aljoscha in der Jugendherberge in Wandlitz. Die Mitglieder des JET, auch liebevoll JETis genannt, lernten eine Menge über die DLRG und den Wasserrettungsdienst.

Wir trafen uns am Freitagnachmittag (24.5.) am Schwimmbad Tiergarten. Nachdem das Gepäck im Auto verstaut war und wir uns von unseren Eltern verabschiedet hatten, machten wir JETis uns mit Dirk und Claudia auf den Weg zum Hauptbahnhof. Denn während Aljoscha und Sonja entspannt mit dem Auto fuhren, nahmen wir den Regio und den Bus nach Wandlitz.

Dort angekommen, teilten wir die verschiedenen Zimmer ein. Im Anschluss trafen wir uns am Lagerfeuer bei Stockbrot und Popcorn – lecker. Nach vielen Überredungskünsten erlaubten uns unsere Trainer, zum Ausklang des Tages im nahegelegenen See zu baden. Am Samstagmorgen pumpften wir zunächst unsere neuen Stand-Up-Paddles auf, um damit nach dem Früh-

stück direkt auf den See zu gehen und in Dreiertteams im Staffewettbewerb gegeneinander anzutreten. Später spielten wir Volleyball und das Kartenspiel Werwolf. Zur Vorbereitung auf unsere Funkübung am Sonntag hatten wir am Samstagnachmittag noch eine kleine Theorieeinheit. Als krönenden Abendabschluss schauten wir gemeinsam den Film »The Guardian«. Am Sonntagmorgen packten wir unsere Sachen und verstauten sie im Auto. Vor der Heimreise spielten wir in der Wohnsiedlung nahe der Jugendherberge aber noch Scotland Yard mit Funkgeräten. Mrs. X musste per Funk alle 15 Minuten ihren Standort durchgeben. Die anderen hatten die Aufgabe, sie zu suchen und zu finden. Als Mrs. X schließlich gefasst war, picknickten wir in der Jugendherberge. Gegen Mittag fuhren wir müde und glücklich nach Hause.

Mitgenommen haben wir, neben vielen superschönen Erinnerungen, viele Mückenstiche und Lust auf ein weiteres JET-Wochenende im nächsten Jahr. Ein großer Dank geht an das Trainerteam, das alles so super vorbereitet hat. Wir hatten eine großartige Zeit.

Anna Geiger <

Keine halben Sachen beim Team Oberhavel

Einige kennen es sicher: Die Anmeldungen für den Wochenenddienst reichen nicht immer für die Einsatzbereitschaft und die Station bleibt geschlossen oder läuft mit Minimalbesetzung. Hier bräuchte es noch einen Bootsführer und an anderer Stelle vielleicht ein paar Rettungsschwimmer mehr.

Aiso gilt es, aus der Not eine Tugend zu machen. So stimmen wir uns auf der Oberhavel unterhalb der Stationen mittlerweile immer besser ab. Im Ergebnis

verstärken nunmehr Rettungsschwimmer der Wasserrettungsstation (WRS) Forsthaus die WRS Sandhausen und Scharfenberger-Enge. Für die Mannschaften der Stationen ist das ein absoluter Mehrwert. Erstens stellen sie so gemeinsam die Einsatzbereitschaft her und zweitens entwickelt sich ein stärkeres Team- sowie Wir-Gefühl.

Die Mannschaften hatten viel Spaß und der Ausbildungsgedanke kam dabei nicht zu kurz. Schließlich galt es, sich schnell auf dem anderen Boot und auf der Station zurechtzufinden; von Überzeugungsarbeit, Kontaktscheue oder Vorbehalten war keine Spur. Vielmehr überwog die Lust auf Neues und der Spaß am gemeinsamen Wasserrettungsdienst.

Im nächsten Schritt erfolgt die gegenseitige Einweisung der Bootsführer auf den Rettungsbooten. Was das bedeutet? Ganz einfach: Bootsführer der WRS Sandhausen und Scharfenberger Enge werden auf der P33 der WRS Forsthaus eingewiesen. Warum? Damit auch ein Einsatz anderer Bootsführer zur Herstellung und Förderung der Einsatzbereitschaft möglich ist. Für manche klingt das vielleicht nach Zukunftsmusik, für uns ist es mehr und mehr gelebte Praxis. Der Wasserrettungsdienst von morgen ist bereits heute erlebbar.

Benno Bosse WRS Sandhausen,
Maximilian Gast WRS Scharfenberger Enge,
Michael Schröder WRS Forsthaus <



© Emre Gören



Eine Jungfernfahrt mit dem frisch getauften Boot »Bammelecke« durfte natürlich nicht fehlen.

© privat

Neues Rettungsboot für Reinickendorf

Die Bootstaupe ist eine traditionelle Zeremonie, bei der ein neues Boot offiziell in Dienst gestellt wird und seinen Namen erhält. Die Zeremonie soll Glück und Sicherheit für Boot und Besatzung bringen. So bereiteten wir unsere Bootstaupe mit enormem Aufwand vor, luden viele wichtige Menschen ein und planten einen gemeinsamen Tag. Der Leiter Einsatz im Bezirk Reinickendorf, Michael Schröder, sorgte für einen reibungslosen Ablauf der Zeremonie.

Am 18. Mai, dem Tag der Taufe, sah es zunächst bewölkt und nicht nach Feierlichkeiten aus. Dicke Wolken hingen am Himmel und die letzten Vorbereitungen für das Fest drohten, in einem Regenguss zu ertrinken. Doch rechtzeitig zum Beginn teilten sich die Wolken und es klärte sich auf. So fanden sich die ersten Besucher bei milden Temperaturen und etwas Sonnenschein nach und nach ein. Der Vorsitzende des Motor-Yacht-Club Tegel e.V., Dr. Peter Nawrotzki, eröffnete als Taufredner die Veranstaltung. Höhepunkt war die Rede von Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbüken-Wegener sowie die eigentliche Taufe selbst durch die Taufpaten Gerhard Troschke und Ute Steffenhagen von der DLRG Reinickendorf. Der zentrale Moment, das Öffnen der Flasche und das Begießen des Bootes, sorgte für ausgelassene Stimmung.

Zahlreiche Mitglieder des MYCT begleiteten unser großes Fest und begrüßten das neue Boot »Bammelecke« mit ihren Bootshörnern. Während der Veranstaltung überreichte Jörg Stiller im Namen der ehemaligen Stationsmitglieder dem aktuellen Team zudem ein Stationsschild – frei nach dem Motto: »Tradition trifft Moderne«. Stiller hatte noch eine weitere Auszeichnung im Gepäck, die er dem aktivsten Rettungsschwimmer, Alexander Otto, für seine ehrenamtliche Arbeit auf der Wasserrettungsstation im Jahr 2023 überreichte.

Im Anschluss an die Zeremonie durfte eine Jungfernfahrt nicht fehlen, zu der Bezirksbürgermeisterin Demirbüken-Wegener

herzlich eingeladen war. Nach dem offiziellen ging es schließlich zum entspannten Teil der Veranstaltung über: Bei Fingerfood, Grillwurst und Getränken nutzten die Gäste die Zeit zum Netzwerken und Feiern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Bootstaupe ein bedeutungsvolles und feierliches Ritual ist, das tief in der maritimen Tradition verwurzelt ist. Sie vereint alte Bräuche mit modernen Feierlichkeiten und symbolisiert den Beginn einer neuen Ära für das Boot und seine Besatzung.

Zum Abschluss gilt ein großer Dank allen Beteiligten sowie dem Leiter Einsatz, Michael Schröder, für die Planung und das Grillen. Besonderen Dank sprechen wir der aktiven Mannschaft des Forsthauses Tegeler See aus, die unser Fest tatkräftig unterstützte.

Daniel Kobus <

Erfolgreiche Reanimation nach Ertrinkungsunfall

Am 4. August meldeten kurz nach Mitternacht Passanten Hilferufe aus der Steganlage der Marina Lanke. Ein Ersthelfer sprang sofort ins Wasser und konnte mithilfe weiterer Ersthelfer eine männliche Person aus dem Wasser retten.

Kurz nach der Alarmierung trafen zwei Rettungsboote der DLRG am Ort ein. Ein Notfallsanitäter übernahm mit seiner Bootsbesatzung die Laienreanimation, die die Ersthelfer bereits durchgeführt hatten. Gleichzeitig betreuten weitere DLRG Kräfte Bekannte der verunfallten Person und hielten schaulustige Passanten vom Einsatzort fern.

Gemeinsam mit Kameraden der Berliner Feuerwehr wurde die Reanimation weitergeführt, sodass die Person schließlich mit Kreislauffunktion in ein Berliner Krankenhaus kam.



© privat

Ein Unglück kommt selten allein

Die **Rettungsschwimmer am Teufelssee** hatten zum Start in den Juni allerhand zu tun. Am 1. Juni zur Mittagszeit – der Teufelssee war bis dahin mäßig besucht – wurden die Rettungsschwimmer plötzlich auf eine zusammengebrochene junge Frau auf der Badewiese aufmerksam und eilten sofort zu Hilfe. Alle Anzeichen sprachen umgehend für das Alarmieren weiterer Kräfte, woraufhin über die Leitstelle der DLRG Berlin die Feuerwehr und ein Notarzt angefordert wurden. Bis zum Eintreffen des Notarztes betreuten die Rettungsschwimmer die Person mit Erste-Hilfe-Maßnahmen. Die Verunfallte war schließlich wieder ansprechbar. Der Notarzt entschied sich zur Einlieferung der Patientin in ein nahegelegenes Krankenhaus für die weitere Behandlung.

Noch während die Rettungsschwimmer mit dem Einsatz beschäftigt waren, vernahmen sie plötzlich Hilfeschreie aus Richtung des Gewässers. Ein junger Mann hatte seine Kräfte falsch eingeschätzt und war auf Höhe der Bojen in Not geraten. Einer der Rettungsschwimmer eilte sofort ins Wasser und erreichte die hilfesuchende Person, die glücklicherweise bei Bewusstsein war. Der Lebensretter schleppte ihn auf kürzestem Weg an Land. Ein ärztliches Eingreifen war hier dann nicht notwendig.

An dieser Stelle gilt ein besonderen Dank an den Wachführer, der erst kurz zuvor seine Prüfung erfolgreich abgeschlossen hatte und an diesem Nachmittag seine neu erlernten Fähigkeiten

ten unter Beweis stellte. Denn schließlich bewahrheitete sich hier eine alte Rettungsschwimmerweisheit: Ein Unglück kommt selten allein.

Fabian K. <

Lebensrettung nach gekentertem Boot

Am 13. Juli kenterte auf dem Tegeler See ein Tretboot mit vier Personen. Eine davon konnte nicht schwimmen. Sie hielt sich mit letzter Kraft an der Wasseroberfläche, während die Übrigen um Hilfe riefen. Beim Eintreffen des alarmierten Rettungsbootes 31 sprang sofort eine Rettungsschwimmerin ins Wasser und brachte die zu ertrinken drohende Person in Sicherheit.

Die Bootsbesatzung nahm nach und nach alle Havaristen sicher aufs Boot. An Bord versorgte ein DLRG Arzt die beinahe ertrunkene Person, die noch sichtlich unter dem Eindruck des Geschehens stand.



DLRG Rettungsschwimmer heben eine zu ertrinken drohende Person aufs Boot (Symbolbild).

© Denis Foerner

Impressum

Ausgabe Berlin | V.i.S.d.P.:

Michael Neiß

Anschrift:

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Berlin e. V.
Am Pichelssee 20–21, 13595 Berlin, Telefon: 030 362095-0
lebensretter@berlin.dlrg.de